Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **15 (1932)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leser entscheiden. Nähere Details — wie völlige Ignorierung — müssen dem Ermessen des Einzelnen überlassen bleiben. Dogmatische Musterschallplatten sind unzeitgemäss...

Entweder etwas Ganzes, oder nichts, ich wiederhole es als entschiedener Verfechter eines systematischen Ethikunterrichts sowohl wie einer feierlichen Ausgestaltung unserer besondern Anlässe. Wenn wir aus lauter Opportunitätsrücksichten in unserem Kreise die Konsequenzen der eigenen Weltanschauung, unserer höchsten Ideale nicht zu ziehen wagen, dann lieber nichts! Lieber nichts, als die schönste, stimmungsvollste, an sich anerkennenswerteste Rede, wenn diese den ungeheuern Ernst der Wirklichkeit gelassen übergeht. An gefühlsseligen, quietistischen Herzensergüssen sind wir wahrlich übersatt. Dank ihrer taumeln wir heute am Rande des Abgrundes. — Ich schliesse in unentzweiter Gesinnungsfreundschaft und mit dem Wunsche:

«Werdet hart, meine Brüder!» *Staub.*

Aus der Bewegung.

Eine der ersten Grosstaten des wiedergewählten Reichspräsidenten Hindenburg war die Aufhebung der *Internationale proletarischer Freidenker*, soweit es Deutschland betrifft. Diese Massnahme haben sich die betreffenden Verbände durch ihre grossangelegte, scharfe antikirchliche Propaganda zugezogen.

Selbstverständlich löste dieser weise Beschluss im klerikalen Lager höchste Befriedigung aus, und die Leute um die katholischen «Neuen Zürcher Nachrichten» hoffen schon, die Knebelung der Freidenkerbewegung im Nachbarlande könnte die proletarische Freidenkerbewegung in der Schweiz zum Rückgang bringen.

Aber die katholische Freude versteht sich cum grano salis. Denn das Aufhebungsdekret trifft die andere grosse Freidenkerorganisation Deutschlands, den Deutschen Freidenkerverband, mit seinen gegen 700,000 Mitgliedern, nicht. Er, wie überhaupt die *Internationale Freidenker-Union*, der dieser mächtige Verband angeschlossen ist, verfolgt sein Ziel mit weniger auffälligen Mitteln als die proletarische Freidenker-Internationale und ist gerade deshalb den Klerikalen ein Dorn im Auge. Die «Neuen Zürcher Nachrichten» schreiben von seinem «nach aussen hin weniger auffälligen und darum weniger provokatorischen Wirken» und schliessen daran die Nutzanwendung, es sei um so wichtiger, «gerade den sozialistischen Freidenkerorganisationen (wie die N. Z. N. die Verbände der «Union» kurzweg nennt), jetzt auf die Finger zu sehen und ihre verborgene Maulwurfsarbeit ans Tageslicht zu bringen».

Die N. Z. N. kommen dann auf unsere *Freigeistige Vereinigung* zu sprechen, die ebenfalls der «Union» angehört, wärmt den Krenn wieder auf, von dem zu schweigen die katholische Kirche alle Ursache hätte, und schliesst den Artikel mit dem schmerzlichen Stosseufzer gegen Bern hin: «Wäre es nicht an der Zeit, auch bei uns gegen diese *Totengräber der Kultur* (gemeint ist die Freidenkerbewegung!!) energischer vorzugehen.

«Leider» haben wir in unserem Lande vorläufig noch Glaubens- und Gewissensfreiheit, Versammlungs-, Rede- und Pressfreiheit. Und wir Freidenker haben im Sinne, davon reichlich Gebrauch zu machen, wie es unsere geistigen Antipoden auch tun, und es kommt dabei nicht einmal darauf an, ob wir an der nächsten Delegiertenversammlung einen Sekretär wählen werden oder nicht.

Uebrigens: man kann eine Körperschaft knebeln, den Geist aber nicht. Und noch einmal übrigens: Die Kirche ist deshalb so nervös bei der Betrachtung des sich entwickelnden Freidenkertums, weil sie ohnmächtig zusehen muss, wie ihr selber der «Geist» entflieht und nur noch die Namen auf den Listen bleiben. *E. Br.*

* * *

Religionskriege, Religionsmetzeleien, Kreuzzüge, Inquisition nebst anderen Ketzergerichten, Ausrottung der Urbevölkerung Amerikas und Einführung afrikanischer Sklaven an ihre Stelle — das waren die Früchte des Christentums. *Schopenhauer.*

Verschiedenes.

Den Stein der Weisen gefunden

hat der bekannte Evangeliker Dr. Hoppeler in Zürich, nämlich das Mittel, aus der allgemeinen Krise herauszukommen: Man kehrt einfach entschieden zu Gott zurück, der die Menschen schuf, und zu Christus, der sie erlöste. Punktum. Dazu gehört u. a. wohlverstanden «das Stimmen für Männer, die an die göttlichen Richtlinien glauben, und sie in Praxis umsetzen». Hoppeler ist Kantonsrat geworden, nun kann's nicht mehr fehlen, die Krise weicht dem Gebet. Da haben wir's wieder: Was kein Verstand der Verständigen sieht, erkennet in Einfalt ein kindlich Gemüt.

Die Fusspuren Gottes.

Laut einer Notiz im «Darmstädter Tagblatt» besteht ein «Verband gläubiger Bäcker für Baden, Pfalz und Hessen». Letzthin fand im Darmstädter Stadtmissionshaus die erste Bezirkskonferenz dieses Verbandes statt, an der der christliche Oberzuckerbäcker Brändle aus Pforzheim einen Vortrag über die «Fusspuren Gottes unter der deutschen Bäckerwelt» hielt. Leider hat er das Thema etwas zu eng gefasst, um seine frommen Kollegen auf die Fusspuren hinzuweisen, die der liebe Gott in Belgien, in Nordfrankreich, in den masurischen Sümpfen, am Isonzo usw. hinterlassen hat, und die er in der Mandschurei zu treten soeben im Begriffe ist.

Zauberfibel für Geistliche.

Ein Verlag frommer Bücher in Chicago empfiehlt eine «Zauberfibel für Geistliche»; in der Anzeige heisst es: «Eine ständig wachsende Zahl von Geistlichen... findet in einfachen Zauberkunststükken eine glänzende Hilfe beim Unterricht und Predigen. Das Buch, das Sie in Ihrem Kindergottesdienst unbedingt brauchen! In 31 hochinteressanten Kapiteln finden Sie Tricks und Beispiele, die... die Aufmerksamkeit der Kinder wachhalten. Alle diese Lektionen sind ... in führenden Bibelkonferenzen angewandt worden und haben sich als aussergewöhnlich erfolgreich bewährt.» — Ja, wie steht es denn mit den alten Zauberkünsten: Den Totenerweckungen, körperliche Himmelfahrten, geschlechtslosen Empfängnissen u. dgl.? Haben diese «Tricks» so ganz abgewirtschaftet, dass man, um den Glauben an ihre Möglichkeit aufrechtzuerhalten, den Kindern Taschenspielereien vorgaukeln muss? (Mitteilg. aus d. «Sozialist. Freidenker».)

Ortsgruppen.

BERN. — Nächste Anlässe unserer Ortsgruppe:

20. Mai, 20 Uhr: Mitgliederversammlung im Hotel «Ratskeller» (Parterre hinten). Vorberatung der Delegiertenversammlung und Wahl der Delegierten.
28. Mai, 20 Uhr: Freie Zusammenkunft mit Vorlesung und Diskussion.
4. Juni: Mitgliederversammlung mit Berichterstattung über die Delegiertenversammlung.
5. Juni: Geologische Exkursion auf den Weissenstein, unter Leitung von Herrn Dr. *Haller*. — Rucksackverpflegung. — Abfahrt nach Solothurn 7.55 ab Bahnhof. *Aufmarsch!*
11. Juni: Freie Zusammenkunft mit Diskussion.
18. Juni: Freie Zusammenkunft mit Diskussion.
26. Juni: Sonnwendausflug nach «Waldheim», Ostermundigen. Zusammenkunft daselbst nachm. 3 Uhr. — Wir erwarten zahlreiche Beteiligung. Kinder mitbringen. Grosser Spielplatz vorhanden.

THUN. Versammlung, Mittwoch, 18. Mai 1932 im Hotel Emmenthal um 20 Uhr. Diskussion über das Thema, das uns anlässlich der letzten Versammlung nicht ganz einigen konnte. Es wird ein interessanter Meinungsaustausch sein.

WINTERTHUR. — Alle Mutationen sind in Zukunft zu senden an Gsfrdn. *Frau Emma Brandenberger*, Schützenstrasse 71, Veltheim.

17. Mai: Untergruppe *Wülflingen:* Abends 8 Uhr, Vortrag im Rosengarten von Gesfr. Salzmann über *Sitten und Gebräuche des indischen Volkes.*

1. Juni: Abends 8 Uhr, Untergruppe *Töss* im Klosterhof: Lichtbildervortrag von Gesfr. Gerteis *«Der Kampf gegen die Pfaffen in Sovietrussland»*. Weiter diene den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die *Funktionärkurse* mit anschliessender freier Zusammenkunft vorläufig jed. Samstagabd. 8 Uhr im Schöntal stattfinden. Also Samstags Treffpunkt der Freidenker im Schöntal.

Die *Bibliothekstunden* finden laut einem frühern Beschluss jed. ersten Samstag des Monats im Grütlilokal der Helvetia statt; die Mitglieder werden zu reger Benützung aufgefordert.

ZÜRICH. — Samstag, den 7. Mai, hielt Gsfrd. Dr. *E. Walther* einen sehr gediegenen Vortrag über *«Röntgenstrahlen und Radium»*. Er verstand den für Laien sehr schwierigen Stoff in anschaulicher, fasslicher Art zu bieten, so dass man nur wünschen kann, solche wissenschaftliche Bildungsabende möchten oft wiederholt werden. Wir bitten unsere Gesinnungsfreunde, die mit irgend einem Wissensgebiet tiefer vertraut sind, sich für Vorträge im Kreise der Ortsgruppe dem Vorstand zur Verfügung zu stellen.

Briefkasten der Redaktion.

«Charles Darwin» und verschiedenes andere, das schon gesetzt ist, musste abermals zurückgestellt werden. Das gilt auch von dem Artikel über *Ingersoll.*